

Zeitschrift: Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen, Burgenverein

Band: 15 (1942)

Heft: 4

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zürich

XV. Jahrgang 1942

Nr. 4 (Juli)



Nachrichten der Schweiz. Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (BURGENVEREIN)

Revue de l'Association suisse pour la conservation
des châteaux et ruines (Soc. p.l. Châteaux Suisses)

Rivista dell'Associazione svizzera per la conserva-
zione dei castelli e delle ruine

Erscheint jährlich 6 mal

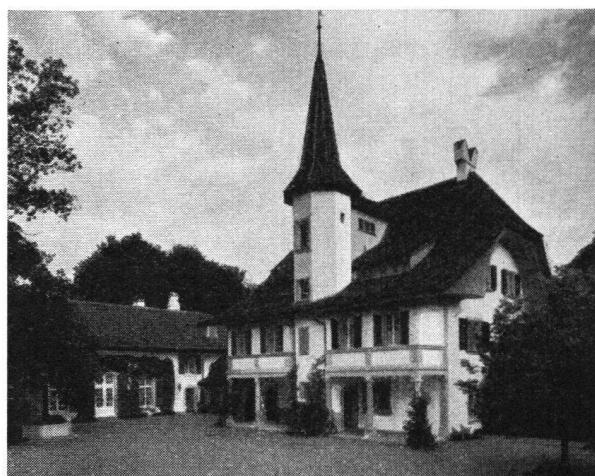
Burgenfahrt im Berner Mittelland

Das Berner Mittelland ist ein Burgenland par excellence. Nicht nur krönen da und dort hochragende Ruinen die Hügel — führen wir hier als Beispiel bloß die Grasburg über dem steilwandigen Sensetal an —; viel mehr noch stoßen wir auf wohlerhaltene mittelalterliche Schlösser, zu denen sich als dritte im Bunde die vielen prächtigen Landsitze aus dem 17. und 18. Jahrhundert gesellen. Architekt Eugen Probst, der Präsident des Schweizerischen Burgenvereins, hatte deshalb bei seiner wie immer exakt durchgeführten Vorbereitung einer Burgenfahrt rings um die Bundesstadt nicht lange nach Objekten zu suchen, die einer Besichtigung wert waren. Das, was die über 150 Teilnehmer an der Fahrt in den Tagen vom 16. bis 20. Mai zu sehen bekamen, war ausserlesen schön.

Wenige Kilometer südöstlich von Bern, über dem schmucken Dorfe gleichen Namens, erhebt sich das Schloß Worb, das Hauptziel des ersten Fahrtnachmittags. Dr. Franz Moser, der hier die Führung übernahm, legte besonderes Gewicht auf die Tatsache, daß es seit jeher Privatbesitz war und auch heute als Familienstiftung weiterbesteht. Von den Zähringern, unter denen um die Mitte des 12. Jahrhunderts im Burghof Gerichtstage abgehalten wurden, ging es an das Ministerialengeschlecht derer von Worb über, dann an die Freiherren von Kien, und gehörte später während langer Jahrhunderte den bedeutenden Berner Familien von Diesbach und von

Graffenried. Baulich fällt das enge Zusammenrücken des ecktürmchenbewehrten Bergfrieds und des eigentlichen Wohnturms auf, wobei die Tatsache verblüffend wirkt, daß ganz im Gegensatz zu ähnlichen Befestigungsanlagen die Mauern des ersten viel weniger mächtig sind als die des Wohngebäudes: eine Folge wohl eines Brandes im 16. Jahrhundert, der tiefgreifende Umwandlungen nach sich zog.

Läßt Worb den mittelalterlichen Charakter der Anlage noch klar zur Geltung kommen, so ist ein anderes Familienschloß in der Nähe Berns, die Burg Jegenstorf, im 18. Jahrhundert, um 1720, zu einer kleinen, repräsentativen Barockresidenz umgestaltet worden, in welcher der aus der Mitte des großen Gebäudevierecks aufragende Turm noch den einzigen Überrest aus früheren Zeiten darstellt. Jegenstorf war hauptsächlich Besitztum der Familie



Das ganz reizende Schloßchen der Familie Steck von Erlach, wo wir zu Gast waren.